Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Charlottenburg (Preußen), den 16. Oftober 1905. Herrn Dr. Jmfeld,

Arzt bes Sauter'ichen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Doftor!

Die am 22. September mir von Ihnen verordnete Kur gegen Flechten an den Schensteln und Aniekehlen, in Folge von alter Sphilis entstanden, ist mir sehr gut bekommen. Die verordneten Mittel waren A 2 + L + S 2, 3. Berd., zweimal täglich 3 S 3; äußerslich Anwendung von B. Salbe, Gr. Seife und Balsammilch.

Zu großem Danke bin ich Ihnen verspsiichtet. In der Kniekehle ist die Flechte ganz verschwunden, ebenso an der Innenseite des linken Oberschenkels. Das Jucken verschwand überall schon am dritten Tage.

Soll ich trotz ber Heilung die Mittel noch einige Zeit prophylaktisch anwenden?

Mit herzlichem Dank und Gruß und vors züglicher Hochachtung.

Ihr ergebener

A. R., Professor.

Verschiedenes.

Pjychologie der Che.

In einem "Gransamkeit" betitelten Aufsatz von Leo Berg in der Berliner Zeitschrift "Ernstes Wollen" lesen wir: "Das Verhältnis der Geschlechter verseinert sich mit dem besseren gegenseitigen Verständnis. Der beste Mann, wenn er nur gröberer Natur ist als seine Frau und diese nicht genug versteht, wird und muß sie auf tausendsache Art quälen, ohne daß er es weiß; wie umgekehrt die bravste Frau tausend Mittel hat, ihren Mann zu martern, wenn sie sich nur der Aufgabe entzieht, auf seine Sigenart einzugehen. Deshalb sind die ersten Jahre der Che oft Kriegsjahre, und die

Ursache des Gezänks ist gewöhnlich der reine Unverstand. Sie fallen sich gegenseitig auf die Nerven und jeder hält die Empfindlichkeit bes andern für lächerliche Anmagung oder Blödfinn. Auch viele Graufamkeiten gegen das Kind find nur zu erklären aus unferer großen Unkenntnis feiner Binche. Die Menschen würden schandern, wenn fie plötlich begriffen, was sie bei aller Liebe in ihrem Unverstand mit ihren eigenen Kindern, namentlich in den Entwicklungsjahren, anrichten. Da wir bas Rind fo ziemlich zur Rechtlofigfeit verurteilt haben, unsere eigene Rindheit aber so schnell zu vergeffen pflegen und das Leiden des andern nur dann verstehen, wenn es sich in einer uns verständlichen Sprache äußert, so wissen wir nicht, was wir ihm antun, zumal wenn wir noch seine Schmerzensrufe gewaltsam unterbrücken. Rönnten die Tiere reden, so würde ein großer Teil aller Tierquälereien von selber aufhören. Stumme Tiere, wie Fische und Würmer, werden wohl am längsten auf humane Behandlung warten muffen.

Panutrin.

Barte, schwächliche, fränkliche und namentlich skrofulöse Kinder sollten mährend des ganzen Winters Sauters Panutrin (Lebertranpulver) nehmen. Kein besseres Mittel gibt es, um den Organismus zu frästigen und zu stärken und das Wachstum zu befördern, kein anderes Mittel ist so leicht zu verdauen, keines, wegen seines angenehmen Geschmackes so leicht zu nehmen. Allen Müttern empsehlen wir dasselbe auf das wärmste.

Inhalt von Nr. 1 der Annalen

Unser Neujahrsgruß. — Weihnachts- und Neujahrsgedanken. Unseren Kindern gewidmet. (Schluß). —
Die Bewegung und ihre Geschwindigkeiten (Schluß). —
Die Wirksamkeit des Kleinsten in der Natur. — Korrespondenzen und Heilungen: Gelenkrheumatismuß; Skroseln; kalte Abszesse; Sphilis und Nervenschwäche; Knochentuberkulose; Blasenentzündung, Harninkontinenz,
Prostatahypertrophie; Luftröhrenentzündung, Lungenerweiterung und Nückenschmerzen; Allgemeine Schwäche,
chronischer Schnupsen, Husten; Gelenkrheumatismuß,
Gelenkverwachsung, Herzleiden.